

Sport

Wie gewonnen, so zerronnen: Chur reichte eine 2:0-Führung nicht

Der EHC Chur scheint sich immer mehr zu einem eigentlichen Unentschieden-Spezialisten zu entwickeln: Drittes Spiel in der Abstiegsrunde, drittes Remis! Gegen den SC Lyss reichte selbst eine 2:0-Führung nicht zum Sieg: 2:2 (1:0, 1:0, 0:2). Die Bündner verzeichneten eine miserable Chancenauswertung und scheiterten immer wieder am Ex-Davoser im Lysser Tor, Nando Wieser. Doch weil die Runde vom Samstag sonst eher für Chur lief, ist noch absolut nichts verloren.

Von Georges Dreifuss

Ein Optimist wird darauf verweisen, dass der EHC Chur in dieser Abstiegsrunde noch nie verloren hat, ein Pessimist darauf, dass er noch nie gewinnen konnte. «Ist das Glas nun halbleer oder halbvoll?», könnte man sich – philosophisch betrachtet – jetzt streiten. Nun, sicher ist, dass das Andjelic-Team morgen Dienstag in Martigny einen Sieg benötigt, will es weiter aussichtsreich im Rennen um einen NLA-Platz verbleiben. Denn man darf nicht vergessen, dass die Churer im zweiten Durchgang drei Auswärtsspiele werden bestreiten müssen (gegenüber deren zwei in der ersten Runde).

Immer wieder Nando Wieser

Wie schon gegen Olten, war auch am Samstag der Hauptgrund für den Punktverlust in der Chancenauswertung zu suchen: gerade an dieser Schwäche lässt sich die gegenwärtige Verunsicherung im Churer Team ablesen. Chancen, welche die gleichen Spieler in der letztjährigen Aufstiegsrunde locker verwerteten, als man als B-Klub nichts zu verlieren hatte, und es halt schon die ganze Saison sehr gut lief, versieben sie jetzt reihenweise – wohl eine Frage des Selbstvertrauens. Wenn dann noch – auch hier eine Parallele zum Olten-Match – der gegnerische Torhüter über sich hinauswächst, wird es natürlich noch schwieriger. Nando Wieser im Lysser Tor unterstrich dabei, dass er nicht zufällig in der Junioren-Nationalmannschaft gestanden hat, weshalb er spätestens seit jener Zeit als grosses Talent gilt. Allerdings schossen die Andjelic-Schützlinge auch nicht sehr präzise. Was die Churer Stür-

mer zurzeit wohl brauchten, wäre ein Erfolgserlebnis in Form eines Sieges.

Die Lysser Abwehrmauer

Nicht zum ersten Mal bekundete der EHC Chur mit der Abwehrmauer des SC Lyss grosse Schwierigkeiten. Wie schon unter Dick Decloe, postiert sich diese Mannschaft auch unter Trainer Mike McParland jeweils geschlossen an der eigenen blauen Linie, dort eine eigentliche Abwehrmauer bildend. Auf ein wirkliches Forechecking wird also verzichtet. Gegen eine solche Defensivwand anzurennen, ist bestimmt nicht leicht. Und weil Lyss der kanadischen Lehre gemäss einfach und zweckmässig spielt, das heisst, die Scheibe jeweils sofort ins gegnerische Drittel schießt, um ihr umgehend nachzurennen, gilt es auch auf die gegnerischen Konterangriffe höllisch aufzupassen.

Allerdings hätten es die Churer, wie bereits angetönt, trotzdem in der Hand gehabt, den Match für sich zu entscheiden. Neben der schwachen Chancenauswertung fiel auch ins Gewicht, dass verschiedene Schlüsselspieler, allen voran die beiden Ausländer, zurzeit nicht in Form sind. Bobby Lavoie rennt schon seit seinem Comeback nach der Olympiapause seiner vorherigen Form hinterher, und Fabian

Joseph wirkt müde und ausgelaugt, nachdem er in seinem ersten Einsatz gegen Lugano noch vom Olympia-Schwung und der Silbermedaillen-Euphorie profitiert hatte. Aussagekräftig in diesem Zusammenhang auch die persönliche Bilanz der beiden Kanadier: Während Lavoie immerhin zwei Skorerpunkte verzeichnete (2:2-Bilanz), ging Joseph gänzlich leer aus (0:1). Doch natürlich war es die ganze Mannschaft, die im Schlussdrittel «einbrach». Sie kam unkonzentriert aus der Kabine, und prompt kassierte sie nach nur 29 Sekunden das Gegenteil zum 1:2 – nach einem katastrophalen Fehlpass notabene. So kam es, wie es kommen musste: In Unterzahl (Marco Capaul sass draussen) mussten die Churer, die für einmal wenigstens von den eigentlichen Fans stimmlich unterstützt wurden, den 2:2-Ausgleich hinnehmen. Beinahe hätte es dann doch noch zum Sieg gereicht, aber René Müller vergab in der 59. Minute alleine vor Nando Wieser den Matchpunkt.

Doch bei gleichbleibendem Einsatz – da mussten sich die Bündner diesmal wirklich überhaupt nichts vorwerfen lassen – liegt ein Punktgewinn oder gar ein Sieg in Martigny durchaus drin, und dann sieht die Churer Eishockey-Welt schon wieder ganz anders aus.

Auf-/Abstiegsrunde

Chur - Lyss 2:2 (1:0, 1:0, 0:2)

Hallenstadion. – 2523 Zuschauer. – SR: Frey, Suter/Baumgartner.

Tore: 6. Lavoie (Micheli/Ausschluss Noël Gerber) 1:0. 39. Müller (Stocker, Lavoie/Ausschluss Henry) 2:0. 41. Daoust 2:1. 50. Mirra (Posma/Ausschluss Marco Capaul) 2:2.

Strafen: 4mal 2 Minuten gegen Chur, 5mal 2 Minuten gegen Lyss plus einmal 10 Minuten gegen Henry.

Chur: Bachschmied; Stoffel, Salis; Sandro Capaul, Stocker; Bayer, Marco Capaul; Micheli, Lavoie, Signorelli; Derungs, Ackermann, Joseph; Lindemann, Müller, Schädler.

Lyss: Wieser; Reber, Steck; Baechler, Posma; Reto Gerber, Henry; Gertschen, Daoust, Bruetsch; Mirra, Kormann, Walter Gerber; Kohler, Noël Gerber, Lauber; Egli.

Bemerkungen: Chur ohne Wittmann (krank), Lyss ohne Hartmann (verletzt). – Postenschüsse Sandro Capaul (1.), Daoust (49.).